



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Besuch Kaiserin Zita

**29.05.1983**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.2

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5848)

29. 5. 1983 , Dreifaltigkeitssonntag , Stiftskirche Wilten ,  
( Besuch Kaiserin Zita ) 11,00 h

Majestät , liebe Andächtige !

Wir sind uns wohl alle bewußt , daß in dieser Stunde durch das ehrwürdige Gotteshaus von Wilten ein Hauch großer ~~Gesetz~~ schichte weht, und auch ein Hauch jener Vergänglichkeit aller Größe , das Gesetz des Kommens und Gehens alles Menschlichen . Aber wie ich - und viele mit mir - Ihr Statement ~~zum~~ Fernsehen vor einigen Monaten erlebt habe , da habe ich mir gedacht , wie eindrucksvoll es doch ist , wenn man nach so viel schwerem persönlichem Erleben so ohne Bitterkeit und Resignation sein kann, und so viel Glauben und Vertrauen ausstrahlt . Ich möchte Ihnen für dieses Zeugnis danken . Mir ist bei Ihren Worten und dem ~~geistigen Vermögen~~ Gedanken an die religiöse Einstellung des Mannes , der auf Madeira begraben liegt , der Gedanke in den Sinn gekommen , daß hier ein großer Strom der Geschichte nicht einfach unrühmlich im Sand der Zeit versickert , sondern nach erfüllter Aufgabe in das ewige Meer einmündet , in jenes Meer , vor dem nicht Kronen und Mächte , Reiche und Siege wiegen , sondern letztlich einzig und allein die Liebe . // Dünung zu lauschen...

Das Meer der Ewigkeit ! Es wäre an der Zeit , auf seine Heute , am Dreifaltigkeitssonntag , ruft uns die Kirche ans Ufer des unendlichen Ozeans . Wir stehen - sozusagen hilflos und überfordert - vor dem Geheimnis des göttlichen Wesens . Fast möchte man sich des Ausspruchs eines österreichischen Philosophen bedienen , der einmal gesagt hat : "Wovon der Mensch nicht mehr reden kann , davon soll er schweigen ... "

Und trotzdem müssen wir davon reden , so unbeholfen unsere Rede auch sein mag . Denn der Unendliche hat ja selbst das Schweigen gebrochen und den Auftrag erteilt , hinauszugehen in alle Welt , zu lehren und zu taufen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes .

Beim Gedanken ~~heran~~ die Heiligste Dreifaltigkeit , die ja das Geheimnis der Geheimnisse ist , überkommt uns ein Gefühl der Fremdheit . Und vielleicht hat so mancher bei dieser Wahrheit den Eindruck einer unnötigen Komplikation des Gottesbildes , so in einer lebensfremden Konstruktion , einer Art Höheren Theologischen Mathematik , bei der man ~~nicht mehr mitkommt~~ sowieso nicht mehr mitkommt . Aber die Spekulation schlußfolgerndem Verstandes ist hier sowieso zu Ende . das mußten große Denker der Weltgeschichte erleben . In der Botschaft von der Dreifaltigkeit vermag das ahnend - gläubige Herz die Dünung der Liebe zu ~~erkennen~~ erlauschen , die aus der Tiefe des großen Ozeans der Gottheit an die Ufer der Zeit rollt .

Wenn uns die Schrift sagt , daß Gott zwar einer sei , aber keine Einsamer , daß in ihm in unbegreiflicher Weise die Liebe von Du zu Du wogt , ~~dann~~ und wir fassunglos vor diesen Aussagen des Evangeliums stehn , dann sollten wir doch bedenken , daß hier vom Leben des unendlichen Gottes die Rede ist . Und wenn wir uns daran erinnern , daß wir schon das Leben eines Einzellers im Tiefsten nicht begreifen , und das Leben eines Grashalm und eines Vogels voller Rätsel ist , und das Leben des Menschen so unausschöpfbar reich und tief ist , daß nur in der Medizin 11.000 Veröffentlichungen pro Tag nur immer wieder neue Fragen aufwerfen , - dann müßte uns doch eigentlich klar sein , daß das Leben des unendlichen Gottes nie etwas anders sein kann als Ozean von Geheimnis .

Aber dieses Geheimnis Gottes ist etwas, was nicht weitab liegt. Wir stehen am Ufer, in unserer Vergänglichkeit, in unserer winzigen Begrenzung, aber das Geheimnis der dreifaltigen Liebe sendet seine großen Wogen immer wieder bis zu uns. Wenn ich ~~hier~~ hier mit dem Gruß begonnen habe: Im ~~Namen~~ Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes - dann hat uns diese Woge der Liebe berührt. Und wenn ich nach der Heiligen Wandlung Hostie und Kelch erhebe und sage: Durch Ihn und mit Ihm und ~~Ihm~~ in Ihm ist Dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre - dann schlägt diese Woge wieder über uns zusammen. Und wenn ich am Schluß den Segen spenden darf, <sup>in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes</sup> ~~in Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes~~ - dann ergreift uns diese Woge unendlicher Liebe wieder und trägt uns hinaus in das Leben und in den Alltag...

~~Man xxx die Dreifaltigkeit ist~~ Sicher ist die Heiligste Dreifaltigkeit kein Predigtthema, das man zerröden ~~darf~~ darf, aber es ist auch keines, das man verschweigen darf. Wenigstens einmal im Jahr sollten wir uns aufmachen ~~zu~~ und an die Grenze ~~unserer~~ ~~Begrenztheit~~ treten, an das Ufer des gewaltigen Meeres, das alle Erkenntnis übersteigt und dessen Tiefe uns verborgen bleibt, dessen Wogen der Liebe aber doch immer wieder bis in unser innerstes Wesen vordringen und uns begegnen als Vater, Sohn und Geist. Amen

1.3.1.16.2

M, 16. Andachtstext.

Der die seine Jalousie kann von Wollen  
findet man die, das ~~Spinnen von Wolle~~  
abb, so von Drastigkeit's Sonntag,  
einige Begegnung statt: Ein Stück  
Geschichte der Welt und der Menschheit  
und dem Schein aus der Ewigkeit.

Diese Begegnung ist unvollständig  
und unrichtig: Wie ich <sup>Magister</sup> für einige  
Monate für Statuen im ORF gesehen  
und schätzte, wie, von Wollen nach  
so viel Tragik und Schicksal mit Leben  
ist ohne jede Bitterkeit und Resignation.  
Es war, und voller Glanz und  
Vertrauen, da habe ich mich an  
die <sup>und</sup> Haltung zum Namen gedacht,  
dann <sup>der</sup> sich in Meditativität.

Und wie ist in dem Sinne gekommen,  
dass es eigentlich durch Leben, Gottes  
ist, und ein Strom eines der Geschick.  
In einer Dynastie wird einfach ein  
Königliche im Jenseit der Zeit verstanden,  
sondern ~~sondern~~ <sup>nach</sup> <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>ersten</sup> <sup>Auflage</sup> kein ein  
mindest in das ewige Meer, zum  
Meer, vor dem nicht kommen und  
Mische, Reiche und Länder, Stege  
und Niederlagen mehr wiegen,  
sondern <sup>nur</sup> <sup>ein</sup> <sup>mal</sup> <sup>und</sup> <sup>allein</sup> <sup>bei</sup> <sup>Leben</sup>.

Und so sind wir alle in dieser Stau-  
de gefangen, auf die Dümmung dieses  
ewigen Meeres zu kommen.

Hier ist am Drastigkeit's Sonntag  
sollt uns die Kirche an dem  
Strand dieses Ozeans, Wir stehen  
vor dem Schein aus der gottlichen  
Wonne.

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140